

Neues aus Schorndorf

Team Jumelage unterwegs von Tulle nach Errenteria

Das Team Jumelage bestehend aus Manfred Beier, Siegbert Doring, Ullrich Kommerell, Willi Kümmerle und Horst Reingruber, hat es sich nicht nehmen lassen nun auch unsere neue Partnerstadt im spanischen Baskenland, Errenteria, mit dem Fahrrad zu erreichen. Nachdem sie bereits vor 15 Jahren zum 30-jährigen Jubiläum mit unserer französischen Partnerstadt dorthin gefahren sind und diese sozusagen auf dem Weg liegt fingen sie dieses Jahr dort an. Verabschiedet wurden sie vom Tuller Bürgermeister Bernard Combes bevor sie sich auf die 750 km lange Strecke begaben. Auf den sieben Tagesetappen warteten als besondere Herausforderung durch die Tour de France berühmt gewordene Pässe, nämlich der Col du Tourmalet und der Col d'Aubisque. Um ihre Verbundenheit mit den Radlerfreunden in Dueville/Italien zu zeigen fuhren sie auch in deren Trikots. Die letzten 40 Kilometer bis an den Atlantik wurden sie von Radlern aus Errenteria begleitet. Auch dort wurden sie von Bürgermeister Julen Mendoza begrüßt.

Umbau des Rathauses ausgezeichnet

Der Landesverband des Bundes Deutscher Architekten verleiht seit 1969 alle 3 Jahre einen Preis für vorbildliche Bauwerke in Baden-Württemberg. Schorndorfs Baubürgermeister Andreas Stanicki bezeichnet es als gute Mischung aus Alt und Neu. Dabei steht das komplette Rathaus unter Denkmalschutz. Im Erdgeschoss wurden nicht nur die Lüftungstechnik und das Beleuchtungskonzept modernisiert sondern auch der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht. Außerdem präsentiert sich der Sitzungssaal durch die großen Fenster "ungewöhnlich bürgernah und offen".

Praktikantin aus Tulle für 3 Wochen zu Gast in Schorndorf

Mit dem Ziel ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, absolviert Marie Boussignac aus Tulle ein 3-wöchiges Praktikum in Schorndorf. Marie besuchte schon vor 10 Jahren während des Schüleraustausches mit dem Max-Planck-Gymnasium die Stadt Schorndorf. Sie studiert in Clermont-Ferrand Deutsch und Englisch.

Die Stadtverwaltung Schorndorf hat für Marie ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt: In der 1. Woche Betreuung der Kinder beim Ferienprogramm, in der 2. Woche Mitarbeit in der Stadtbücherei und in der 3. Woche wiederum Betreuung der sportlichen Aktivitäten der Kinder innerhalb des Ferienprogramms.

Immer wieder gibt es Anfragen aus Tulle beim Partnerschaftsverein

Schorndorf für Praktikumsplätze. Anfang des Jahres weilten schon 2 junge Frauen in Schorndorf, die von der Hotelfachschule in Tulle kamen. Sie absolvierten ein 2-wöchiges Praktikum im Restaurant



Neues aus Schorndorf

Courage. Die beiden Frauen waren sehr interessiert, aufgeschlossen und engagiert und eine große Hilfe. Für den Partnerschaftsverein in Schorndorf ist es erfreulich, dass auf den verschiedensten Ebenen immer wieder neue Kontakte zwischen Tulle und Schorndorf geknüpft werden und somit die Partnerschaft zwischen Tulle und Schorndorf lebendig bleibt.

Ein großer Dank gilt den Verantwortlichen bei der Stadt für die stets gute Zusammenarbeit.

Erste offizielle Reise nach Errenteria



Der Empfang für die Gruppe des Partnerschaftsvereins in der Partnerstadt Errenteria war nicht nur seitens des Bürgermeisters Julen Mendoza äußerst freundlich. Auch die örtliche Presse hieß die Gäste herzlich willkommen und titelte „Empfang von 19 Nachbarn aus Schorndorf“. Sechs Tage lang tauchte die Gruppe aus der Daimlerstadt ein in Landschaft, Kunst Kultur, Geschichte und die exzellente Küche des Baskenlandes. Auf dem Programm stand ein Besuch in Bilbao mit einem Abstecher ins Guggenheim-Museum. Hondarribia, die fast mittelalterlich anmutende Festungsstadt an der Grenze zu Frankreich war ebenso Ziel eines Ausflugs wie San Sebastian mit den Chillida-Skulpturen und Loyola. Natürlich war auch Zeit, die Partnerstadt Errenteria ausgiebig zu erkunden. Wichtiger Höhepunkt der Reise war ein ganztägiger Ausflug ins benachbarte Kastilien, nach Burgos. Dort sorgte die kenntnisreiche und vor allem humorvolle Reiseleiterin für interessante Einblicke in die Kathedrale des Klosters Las Huelgas und das Kloster Miraflores. Und für Blicke nach oben: “Schauen ,sie nach oben. Wenn ihnen heute Abend der Nacken nicht wehtut haben Sie das wichtigste verpasst“ gab sie den Gästen auf den Weg. An zwei Abenden wurden die Schorndorfer von den Mitgliedern des Partnerschaftsvereins Errenteria in ihrer Kochgesellschaft mit baskischer Küche verwöhnt. Denn im Baskenland kommen Freunde in Vereinen regelmäßig zum Kochen und Essen zusammen. Diese Vereine heißen Kochgesellschaften oder Sociedades Gastronomicas. Für den reibungslosen Ablauf der Tage in Spanien sorgten Heidrun Bacher vom Schorndorfer Partnerschaftsverein und Juan Carlos Merino, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins in Errenteria.

Neues aus Schorndorf

Ausflüge führten die 20 Teilnehmer nach Burgos, San Sebastian und Loyola. Leider gab es noch zu wenige Gastfamilien. Essen wurden aber teilweise von Juan Carlos Merino bezahlt, der die Gruppe hervorragend betreut hat. Bestens organisiert wurde der Besuch von Heidrun Bacher. Die Reisetilnehmer waren beeindruckt von der Gastfreundschaft.

Text: Familie Bergfeld

Spanischer Abend des Partnerschaftsvereins war gut besucht

Gleich am Anfang haben Michael Wind und Sarah Rehberg von der Jugendmusikschule mit spanischen Volkliedern begeistert. Mitglieder des Vereins haben ein grandioses und reichhaltiges Buffet gezaubert. Verschiedenste Tapas konnten probiert werden und sogar frisch geschnittenen Serrano Schinken gab es. Als Hauptspeise schmeckten Lomo navidad (mit Pflaumen gefüllte



Schweinerouladen) und Albondigas (Hackfleischbällchen in Tomatensoße). Natürlich durfte auch Manchegokäse und Mandelkuchen sowie Flan zum Dessert nicht fehlen. Für spanisches Flair im Spitalkeller hat Cornelia Dieterle gesorgt. Familie Bacher hat die neue Partnerstadt Errenteria im Baskenland vorgestellt und Lust auf eine Reise in diese Ecke Spaniens gemacht. Typisch spanisch war auch der großartige Auftritt der Tänzerinnen der Flamencoschule von Lela de Fuenteporado.

Der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Thomas Röder bedankte sich bei allen die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, insbesondere bei Regina und Ralf Beck, die sich für den Abend besonders engagiert haben.

Ausstellung zu dem Massaker in Oradour

Am 10. Juni 1944 hat die SS Panzerdivision „Das Reich“ das Dorf komplett vernichtet und 642 Menschen ermordet. Einen Tag davor hatte die gleiche Division in unserer Partnerstadt Tulle 99 Menschen erhängt. Martin Graf, der bereits 1990 zum ersten Mal nach Oradour gefahren ist, hat die zerstörten Häuser fotografiert und stellte seine Bilder nun für einige Wochen im Rathaus aus. Ebenso wie er erzählt auch Robin Völker aus Schorndorf, der ein Jahr freiwillig in der Gedenkstätte in Oradour gearbeitet hat, bei der Ausstellungseröffnung über Begegnungen und Erlebnisse. Für ihn sind auch diejenigen schuld die solche Gräuel nicht verhindern. Kriegsverbrecher seien viel zu nachlässig verfolgt worden. Für OB Klopfer soll diese Ausstellung auch zum Nachdenken über die Gegenwart und zum Denken an die Zukunft führen.

Neues aus Schorndorf

Bruno Kartheuser über die Dramen von Tulle und Oradour

Der belgische Historiker und Publizist beschäftigt sich seit nunmehr 17 Jahren mit den Ereignissen um das „Drame de Tulle“ und leistet Aufklärungsarbeit um den Opfern Gerechtigkeit zukommen zu lassen. Aus Anlass des 70. Jahrestags der Ereignisse präsentierte er im Schorndorfer Rathaus eine Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse.

Bereits am 5. Juni habe der SS-Kommandeur Lammerding „Maßnahmen gegen Terroristen“ formuliert. Für jeden getöteten Deutschen wollte er 10 Terroristen gehängt sehen. Da es in Tulle zu einem Angriff des Widerstandes gegen die deutsche Garnison gekommen war, in dem der obere Teil der Stadt zurückerobert worden war und 40 Deutsche gefallen sind, erhielt Lammerding den Befehl die deutsche Truppe in Tulle zu befreien. Als Racheaktion wurden 99 willkürlich ausgesuchte Männer an den Straßenlaternen und Balkonen erhängt. In den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen waren diese Verbrechen ausgeklammert. Auch in Frankreich kam es nicht zur Verhandlung. Es fand keine angemessene juristische Aufarbeitung statt.

Bruno Kartheuser sprach der Stadt Schorndorf seine Hochachtung aus für die Art wie das Gedenken an die Geschehnisse in Tulle gehandhabt wird. OB Klopfer würdigte den Gast aus Belgien als den Experten für Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Für ihn ist die Aufklärungsarbeit elementar. Er lobte ausdrücklich diejenigen Schorndorfer die in den 60er Jahre den Mut hatten eine Städtepartnerschaft auf den Weg zu bringen.

Schorndorfer Weihnachtswelt 2014 mit Beteiligung aus Kahla und Tulle



*Der Partnerschaftsverein wünscht allen Freunden in den Partnerstädten
Frohe Weihnachten und ein glückliches und gesundes Neues Jahr*